

Mehrwert für junge Menschen

Berufswahl-Speed-Dating der beiden Rotary Clubs Freiamt und Reusstal in der Kanti

Anregende Gespräche, vielfältige Einblicke in ganz verschiedene Berufsfelder und vielleicht sogar Begeisterung für eine spätere Tätigkeit. Dies bietet das Berufswahl-Speed-Dating. Die beiden Rotary Clubs der Region schaffen damit zusammen mit Kanti und BBZ eine willkommene Plattform.

Daniel Marti

Knapp 20 Minuten reinhören, mit einem Fachmann diskutieren, kritische Fragen stellen und ein Bild von einem möglichen Beruf gewinnen. Und das gleich dreimal. Das bietet der Anlass «Berufswahl-Speed-Dating». Ein Date, eine Verabredung, ein 20-minütiger Test, um sich näherzukommen. Dank drei Gesprächsrunden wird den jungen Menschen die Möglichkeit geboten, sich zumindest von drei Berufsgruppen ein geschärftes Bild zu machen.

Ärzte, Banker, Richter, Anwälte, Psychiater

Vor einem Jahr war die Premiere. Dank der guten Zusammenarbeit der Rotary Clubs Freiamt und Reusstal sowie von der Kanti Wohlen und dem Berufsbildungszentrum Freiamt Lenzburg mit Sitz in Wohlen war der Auftakt bereits ein Erfolg. «Nun erlebten wir einen Zuwachs bei den Anmeldungen», freute sich Philippe Widmer vom Rotary Club Freiamt, der von Thomas Widmer vom Rotary Club Reusstal bei der Organisation unterstützt wurde. Der Rotary Club sei weltweit tätig, betonte Widmer, «es gibt aber auch regionale Projekte für Jugendliche, die wir unterstützen». Eines davon ist das Engagement bei der Berufswahl mit dem Speed Dating.

Rund 50 Schülerinnen und Schüler der Kanti und 16 Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden vom BBZ zeigten Interesse am dreifachen Date. Über 40 Berufsvertreter stellten ihre Tätigkeit vor. Hier nur eine kleine Auswahl: Arzt (Gynäkologie, Neurologie, innere Medizin), Anwalt, Apotheker, Architekt, Banker, Bauphysiker, Chemiker, Hotel-Fachfrau, Kinder- und Jugendpsychologin, Musiker, Tourismus-Managerin, Treuhänder, Zahnarzt. Es wurden auch Gesprächsrunden angeboten zur Herausforderung einer Hebamme. Oder zur Aufgabe eines Rechts-



Erzählte von den Herausforderungen eines Richters und Anwalts: Hansjörg Geissmann, ehemaliger Präsident des Bezirksgerichts Bremgarten.

Bilder: Daniel Marti

anwalts oder Oberrichters sprach Hansjörg Geissmann, früherer Präsident des Bezirksgerichts Bremgarten. Und die jungen Leute hatten gerne ein Date mit dem forensischen Psychiater Sepp Sachs, ein aus den Medien bekannter Experte. Er wurde als Einzelperson sehr oft «gebucht». Am meisten Interesse gab es für die drei Tische der Ärzte, gefolgt von Richter/Anwalt und dem Bankenwesen.

Alle profitieren voneinander

Jugendliche und Organisatoren freuten sich über die umfassenden Informationen. In der Kanti verfügen die Schülerinnen und Schüler über viele Informationen, Studien und Quellen für ihren weiteren Lebensweg. Allerdings zielen nach der Maturität die meisten Absolventinnen und Absolventen in eine Richtung: ein Studium an einer Universität oder einer eidgenössischen Hochschule. Informationen zu diversen Berufsfeldern im Allgemeinen fehlen oft – und genau die werden am Berufswahl-Speed-Dating geliefert. «Die wenigsten Schülerinnen und

Schüler der Kanti haben die Möglichkeit, mit so vielen verschiedenen Berufsleuten zusammenzutreffen. Deswegen ist das Berufswahl-Speed-Dating so wertvoll», sagt Kanti-Rektor Matthias Angst. «Nicht jede junge Person

kennt einen Arzt, einen Banker, eine Versicherungsfachperson. Diese Berufsvielfalt kann hier in einem Raum aufgezeigt werden.» Für den Kanti-Rektor hat die Veranstaltung den wesentlichen Vorteil, «dass sich die Kanti-



Informationen aus erster Hand zum Arztberuf und zum Bankenwesen sind bei den jungen Menschen hoch im Kurs.

Schülerinnen und -Schüler bereits im Vorfeld mit der Berufswahl auseinandersetzen müssen». Vom regen Austausch beim Speed Dating profitieren alle Teilnehmenden. Für Matthias Angst ist zudem die Kooperation mit

«Anlass hat hohen Stellenwert

Philippe Elsener, Rektor BBZ

Rotarieren, BBZ und Kanti bemerkenswert. «Hier können alle voneinander profitieren.» Dies und die Veranstaltung im allgemeinen findet Philippe Elsener, Rektor beim Berufsbildungszentrum Freiamt Lenzburg, «einen absoluten Mehrwert und einen Gewinn».

Wichtiger Faktor: Spass am Job haben

Und Philippe Elsener spürt eine zunehmende Begeisterung für das Speed Dating an seiner Schule. Die Teilnehmerzahl sei gegenüber der Premiere um rund ein Drittel gestiegen. Das freut ihn. «Wir haben sonst nicht so viele Berührungspunkte mit der Kanti, darum hat dieser Anlass einen hohen Stellenwert.» Wie auch Angst rühmte Elsener die gute Zusammenarbeit mit den Rotariern, die das Kompliment dankend annehmen. «Die Informationen, was man je nach Beruf den ganzen Tag lang zu tun hat, sind für die jungen Leute wichtig», erklärte Philippe Widmer. «Zudem sollte der künftige Job auch Spass machen.» Auch dieser Faktor fand beim Speed Dating Beachtung.

LESER SCHREIBEN

1,1 Millionen ...

Am 24. November stimmen wir über die Projektierungskredite der Schulhäuser Bünzmatt (2 Millionen Franken) und Junkholz (1,38 Millionen Franken) ab. Die effektiven Schulhauskosten gemäss Kostenziel der Gemeinde betragen 29,7 Millionen Franken. Normalerweise wird es noch 10 bis 15 Prozent teurer, dann sind wir bei mindestens 33 Millionen.

Uns muss klar sein, wenn wir bei den Projektierungskrediten Ja stimmen, kommen die Gesamtkosten von 33 Millionen + auch auf uns zu. Die Referenten am Infoanlass von Ende Oktober haben stolz verkündet, dass sie sparen wollen und dass man pro Schulklasse nur mit 1,1 Millionen rechnet. Wow! Sparen heisst für mich etwas anderes. Sparen heisst im strengsten Sinn nichts, 0 ausgeben oder, wenn nicht möglich, die kostengünstigste Variante auswählen. Ich rede nicht von einer Wellblechhütte mit einem freistehenden Loch im Boden als WC, sondern von einem günstigen, mitteleuropäischen Standard. Ich glaube, da gibt es noch ganz viel Luft nach unten. Wie wäre es zum Beispiel, wie damals 1991, mit dem Bau eines Schulraumprovisoriums für damals 985000 Franken für sechs Schulklassen? Dieser Zweckbau auf dem Haldenschulhausplatz hat über 30 Jahre gehalten!

Ich denke, der Gemeinderat sollte nochmals über die Bücher und es sehr viel günstiger machen. Deshalb 2x Nein.
Diana Holliger, Einwohnerin, SVP, Wohlen

Stellenprozente jetzt erhöhen

Gemeinderat will mit zusätzlichen 60 Prozent im Bereich Planung, Bau und Umwelt nicht zuwarten

Der Handlungsbedarf im Bereich Hochbau ist für den Gemeinderat derart dringend, dass er eine auf vier Jahre befristete Erhöhung der Stellenprozente in der Abteilung Planung, Bau und Umwelt um 60 Prozent sofort beschliessen möchte. Er beantragt dies deshalb dem Einwohnerrat.

«Wenn die Erhöhung des Stellenplans abgelehnt wird, so bleibt keine andere Möglichkeit, als die Projektleitung der Bauherrschaft bei mehreren Projekten extern zu mandatieren», erklärt der Wähler Gemeinderat in seinem Antrag zur befristeten Erhöhung der Stellenprozente auf der Abteilung Planung, Bau und Umwelt.

39 Ferientage noch nicht bezogen

«Die Vollkosten der externen Lösung betragen rund das 2,5-Fache einer internen Lösung. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass das verbleibende Restpensum von 40 Prozent zu klein ist, um effizient genutzt werden zu können», schreibt der Gemeinderat in einer Vorlage weiter. Nur zwei Tage pro Woche

zu arbeiten, sei für grössere Projekte in Stressphasen nicht ausreichend, um gute Resultate zu erzielen.

Der Gemeinderat drängt zu Eile. An der Einwohnerratssitzung vom 9. September beantragte er diese Stellenprozenterhöhung bereits. Damals wurde ein Antrag der Mitte gutgeheissen. Dieser verlangte, dass die Genehmigung der Stelle nach Vorliegen der Abstimmungsresultate der Volksabstimmung vom 24. November zu den Projektierungskrediten für die Erweiterung der Schulanlagen im Bünzmatt und Junkholz erfolgen soll. Der Antrag sei an der Einwohnerratssitzung vom 9. Dezember erneut zu traktandieren.

Der Gemeinderat gibt jetzt zu bedenken: «Aufgrund der einzuhaltenden Fristen und der ordentlichen Behandlung der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission ist es nicht möglich, den Antrag erst nach der Volksabstimmung vom 24. November zu stellen, wenn eine Behandlung, wie von der Fraktion Die Mitte gefordert, am 9. Dezember angestrebt wird.» Eine spätere Behandlung im Einwohnerrat im März 2025 führe zu einer späteren Anstellung. Aufgrund des grossen Projektendrucks sei eine verzögerte Anstellung zu vermeiden.

Die 60 zusätzlichen Stellenprozente möchte der Gemeinderat auf vier Jahre beschränken und dazu aus einem frei

werdenden Teilzeitpensum von 40 Prozent ein Vollpensum schaffen. Aktuell arbeiten im Team Hochbau drei Personen in 270 Stellenprozenten. «Es leistet bereits heute Mehrarbeit und schiebt Ferien hinaus», so der Gemeinderat. Per 24. Oktober seien es 154 Mehrstunden und 39 nicht bezogene Ferientage gewesen.

Wichtige Projekte stehen an: Zivilstandsamt an Bünzstrasse 3

Die Befristung der Stelle begründet der Gemeinderat mit verschiedenen Projekten, die er im Haus statt extern betreuen lassen möchte. Es sind dies: Projektierung Neubau Schulhaus Bünzmatt, 13 Klassen mit Turnhalle. – Projektierung Neubau Schulhaus Junkholz, 9 Klassen. – Projektierung Containerprovisorien Bünzmatt und Junkholz, Übergangslösung. – Projektierung Neubau Doppelkindergarten Farn. «Sollten die beiden Projektierungskredite für die Erweiterungen im Schulzentrum Bünzmatt und Junkholz am 24. November abgelehnt werden, muss der ausgewiesene Schulraumbedarf mittels provisorischer Lösungen sichergestellt werden», betont der Gemeinderat. «Es sind seitens Verwaltung mindestens dieselben Aufwendungen zu leisten, wie sie für die Projektierung der beiden Erweiterungsprojekte anfallen.» Überdies

würden bei einer Ablehnung der Kredite zusätzliche Aufwände für die Überarbeitung der generellen Strategie anfallen.

Darüber hinaus wurde die Realisierung von weiteren Projekten wie etwa die Realisierung Friedhof Urnenplattengräber oder Realisierung Umnutzung Bünzstrasse 3 in ein Zivilstandsamt beschlossen. «Und gemäss Finanzplan steht zusätzlich eine Reihe von weiteren Bauvorhaben an», so der Gemeinderat. Er erwähnt dabei zum Beispiel die Sanierung des Schulgebäudes Junkholz, die Sanierung Bünzmatt I und II oder den Neubau des Schulhauses Farn.

Intern günstiger als extern

Der Gemeinderat rechnet vor, dass bei einer internen Lösung zusätzliche Lohnkosten von 116000 Franken anfallen. Würden die Aufgaben extern einer Projektleitung vergeben, betrage dies das etwa 2,5-Fache. «Für die beantragte Stelle steht ein Arbeitsplatz in den Büros der Abteilung Liegenschaften und Anlagen zur Verfügung. Der Bedarf an zusätzlichen personellen Ressourcen ist eindeutig ausgewiesen», so der Gemeinderat «Aufgrund der Effizienz und der Kosten ist die interne Lösung die weitaus wirtschaftlichste Lösung»

--rvi